

Abstract zur Ad-hoc Gruppe: der AG-Netzwerkforschung (i.Gr.)
"Unsichere Zeiten" – Wandel und Dynamik in Netzwerken.

Wenn sich Unsicherheit nicht nur als Gefühl ausdrückt, sondern an strukturellen Veränderungen innerhalb von Beziehungen manifest wird, dann ist das ein Thema für die Netzwerkforschung. Somit steht der Begriff der Unsicherheit gleichzeitig für den Wandel sozialer Beziehungsstrukturen.

Wandel und Dynamik in Netzwerken ist, obgleich hier in letzter Zeit verstärkte Anstrengungen unternommen wurden, immer noch ein Stiefkind der Netzwerkforschung. Und das, obgleich seit Beginn der Netzwerkforschung alle Generationen von Netzwerkforschern auf die Notwendigkeit der Erfassung des Wandels hingewiesen haben. Die Problematik wurde bereits von Radcliffe-Brown (1940) in dem Aufsatz, in dem er den Netzwerkbegriff einführte, angesprochen. Er war der Ansicht, dass längerfristige soziale Strukturen zwar relativ stabil seien, aber Veränderungen von sozialer Struktur besondere Aufmerksamkeit verdienten. Für Leopold von Wiese (1924), als Vorläufer der Netzwerkforschung, gehört der soziale Prozess als Veränderung im Abstand zwischen den Menschen zu Hauptkategorien der Beziehungslehre. Für Harrison Whites (1990) Soziologie ist die Dynamik sozialer Prozesse geradezu konstitutiv. Positionen werden ausgehandelt und müssen sich in einer ständig sich verändernden sozialen Umwelt behaupten.

In den Beiträgen der Ad-hoc-Gruppe werden die Probleme einer dynamischen Untersuchung von Netzwerken sowohl in empirischer, als auch in theoretischer Hinsicht aufgenommen.